

Jochen Gieck

Probleme auf dem Schulweg - Räumliche Analyse der georeferenzierten Daten Ergebnisse der Schülerbefragung an Stuttgarter Schulen 2005

Lokalisieren von problematischen Schulwegen als ein Ziel der Schülerbefragung

Im Rahmen der Schülerbefragung, die im Herbst 2005 an den Stuttgarter Schulen stattgefunden hat, wurden Schülerinnen und Schüler zu ihrem Fahrradnutzungsverhalten auf dem Schulweg gefragt. Ein weiteres Ziel der Befragung bestand darin, problematische Schulwege zu lokalisieren und diese Mängel durch gezielte verkehrsplanerische Maßnahmen zu beseitigen. Die Schüler sollten ihren Schulweg anhand verschiedener Merkmale zur Verkehrsinfrastruktur und zur Verkehrssicherheit beschreiben, wobei der Fokus auf die Situation als Radfahrer gelegt wurde. Diese Problembeschreibungen bilden die Grundlage für die folgenden Auswertungen.

Durch die adressgenaue Zuordnung der Schüler und der Schulen ist es mit Hilfe einer Georeferenzierung möglich, die Start- und Zielkoordinaten des Schulwegs für jeden Schüler, der seine Adresse im Rahmen der Schülerbefragung angegeben hat, zu definieren. Diese räumliche Zuordnung ermöglicht die Berechnung weiterer Kenngrößen wie der Luftliniendistanz oder Wegstrecke (mittels Routenplaner) zwischen der jeweiligen Wohnung des Schülers und der von ihm besuchten Schule, wobei die Daten nicht in einer Einzelfallbetrachtung, sondern in aggregierter Form ausgewertet werden.

Räumliche Betrachtungen unabhängig von administrativen Grenzen

Eine Georeferenzierung erlaubt darüber hinaus auch – unabhängig von administrativen Grenzen – räumliche Betrachtungen. Im Folgenden sollen anhand der vorliegenden Daten die Probleme auf dem Schulweg und die Radfahrerquoten räumlich dargestellt werden. Zusätzlich werden die Verkehrsmittelwahl der Schüler und die Länge des Schulwegs näher untersucht. Die Untersuchung umfasst im allgemeinen Teil alle Schüler und konzentriert sich bei den kleinräumigen Auswertungen auf Schüler der Klassen 5 bis 10, wobei Gesamtschulen nicht berücksichtigt werden. Für die kartographischen Darstellungen ist der Wohnort der Schüler maßgeblich (Wohnortprinzip).

Verkehrsmittelwahl der Schüler

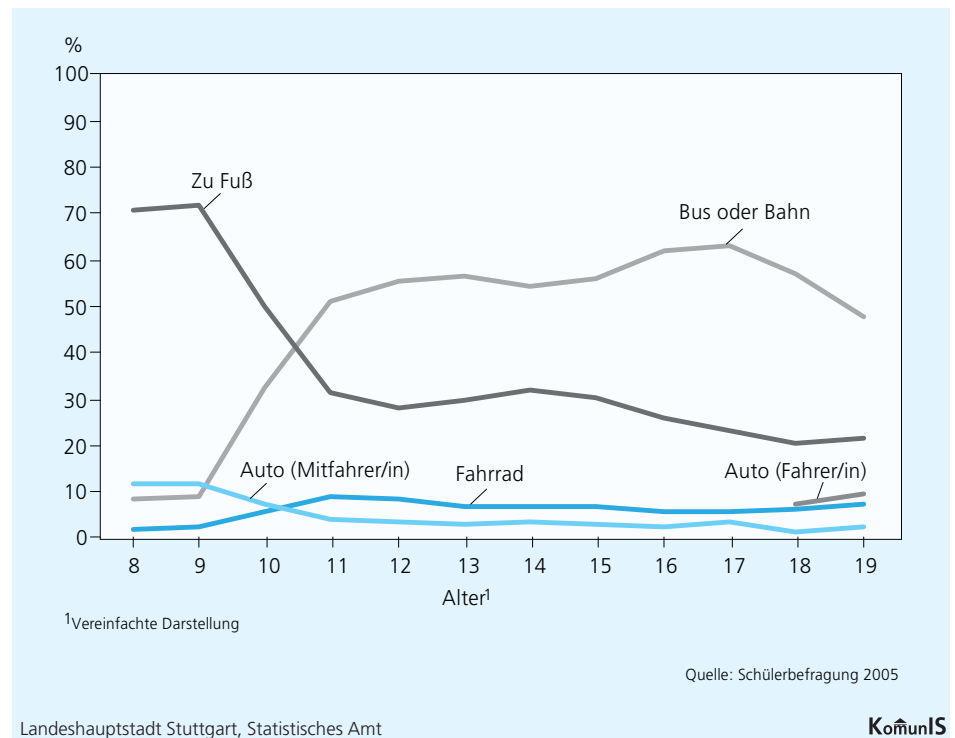
Hindernisse oder infrastrukturelle Mängel, wie beschädigte Geh- und Radwege oder generelle Probleme bei der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg, wirken sich unmittelbar auf das Mobilitätsverhalten der Schüler aus. Sie können Hinderungsgründe sein, ein bestimmtes Verkehrsmittel zu benutzen.

Schulwechsel auf weiterführende Schulen führt zu längeren Schulwegen

Rund 70 Prozent der Grundschüler im Alter von 8 und 9 Jahren gehen zu Fuß zur Schule. Weitere 12 Prozent werden mit dem Auto zur Schule gebracht (vgl. Abbildung 1). Mit dem Schulwechsel auf weiterführende Schulen erhöht sich die zurückzulegende Wegstrecke. Den neuen Schulweg wie (überwiegend) gewohnt zu Fuß zurückzulegen, scheidet für Realschüler und Gymnasiasten oftmals aus. Die Verkehrsmittelwahl und die Wahl des Schulweges müssen somit bewusster erfolgen. Für Hauptschüler indessen ändert sich der Schulweg beim Übergang von der Grundschule auf die Hauptschule häufig nicht. Durch die Zuordnung zum jeweiligen Schulbezirk sowie die Kombination von Grund- und Hauptschulen gehen Hauptschüler größtenteils weiterhin (räumlich betrachtet) in die gleiche Schule. Ein bewusstes „Überprüfen“ des eigenen Schulwegs und der eigenen Verkehrsmittelwahl ist somit nur für wenige Hauptschüler nötig.

Insgesamt findet beim Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen in erster Linie eine Verlagerung vom Fußweg zu einer verstärkten Bus- und Bahnnutzung statt. Der Radverkehr profitiert ebenfalls von den im Schnitt längeren Schulwegen. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) im Ausbildungsverkehr ab. Das heißt, Eltern bringen ihre Kinder ab einem Alter von 11 Jahren seltener mit dem Auto zur Schule. Erst ab dem Führerscheinalter gewinnt der MIV wieder an Bedeutung. Von den 19-Jährigen fahren immerhin rund 10 Prozent mit dem „eigenen“ Auto zur Schule, was zu einer sinkenden Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel führt.

Abbildung 1: Verkehrsmittelwahl nach Alter der Schüler (tägliches Hauptverkehrsmittel)



Entfernung zur Schule maßgeblich für die Wahl des Verkehrsmittels

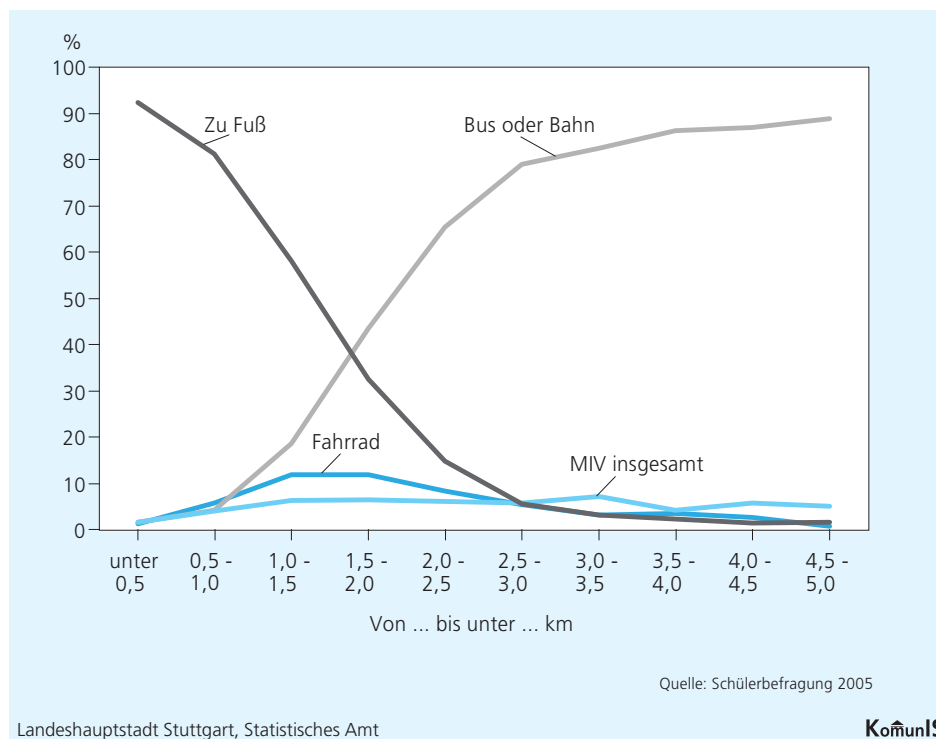
Neben dem Alter wirkt sich in weit stärkerem Maß die Entfernung zur Schule auf die Wahl des Verkehrsmittels aus. Mit Hilfe einer Georeferenzierung der Schulen sowie der Wohnorte lassen sich Schulwegdistanzen berechnen. Prinzipiell können die Entfernungen entweder als Luftliniendistanz oder als Wegestrecke mittels Routenplaner (Quelle: www.falk.de) angegeben werden. Um den topographischen Gegebenheiten durch die spezielle Stuttgarter Kessellage mit teilweise erheblichen Höhenunterschieden Rechnung zu tragen, werden für die weiteren Darstellungen die Entfernungen in Straßenkilometer verwendet.

Ab 3 km Schulweg fahren vier Fünftel der Schüler mit Bus und Bahn

Bis zu einer Entfernung von weniger als 1,5 km wird der Schulweg überwiegend zu Fuß zurückgelegt (vgl. Abbildung 2). Für längere Distanzen benutzen Schüler vermehrt die öffentlichen Verkehrsmittel, sodass ab 3 km Entfernung mehr als 80 Prozent der Schüler mit Bus und Bahn zur Schule fahren. Der Anteil des MIV (im Wesentlichen als Mitfahrer im Pkw) bewegt sich relativ entfernungsunabhängig zwischen 4 und 7 Prozent. Bei Entfernungen von 1 bis 2 km ist der Anteil der Radfahrer mit 12 Prozent am höchsten. Mit zunehmender Entfernung benutzen immer weniger Schüler das Fahrrad. Bei Distanzen von über 4,5 km spielt das Fahrrad als Verkehrsmittel keine nennenswerte Rolle mehr im Ausbildungsverkehr. Selbst in den Schulen mit den höchsten Radfahreranteilen (Wilhelmsgymnasium, Königin-Charlotte-Gymnasium, s. a. Tabelle 2 im Anschluss) nutzen Schüler nur bis zu dieser Entfernung das Fahrrad als tägliches Hauptverkehrsmittel auf dem Schulweg. Längere Distanzen von 4,5 km und mehr werden überwiegend mit dem öffentlichen Nahverkehr

bzw. als Mitfahrer im Auto zurückgelegt. Bei kurzen Distanzen bis zu 0,5 km gehen Schüler fast ausschließlich zu Fuß. Damit wird deutlich, dass das Fahrrad im Ausbildungsverkehr am ehesten für kurze bis mittellange Strecken verwendet wird.

Abbildung 2: Verkehrsmittelwahl nach Entfernung zwischen Wohnort und Schule (tägliches Hauptverkehrsmittel)



Wohnortnahe Versorgung mit Grundschulen

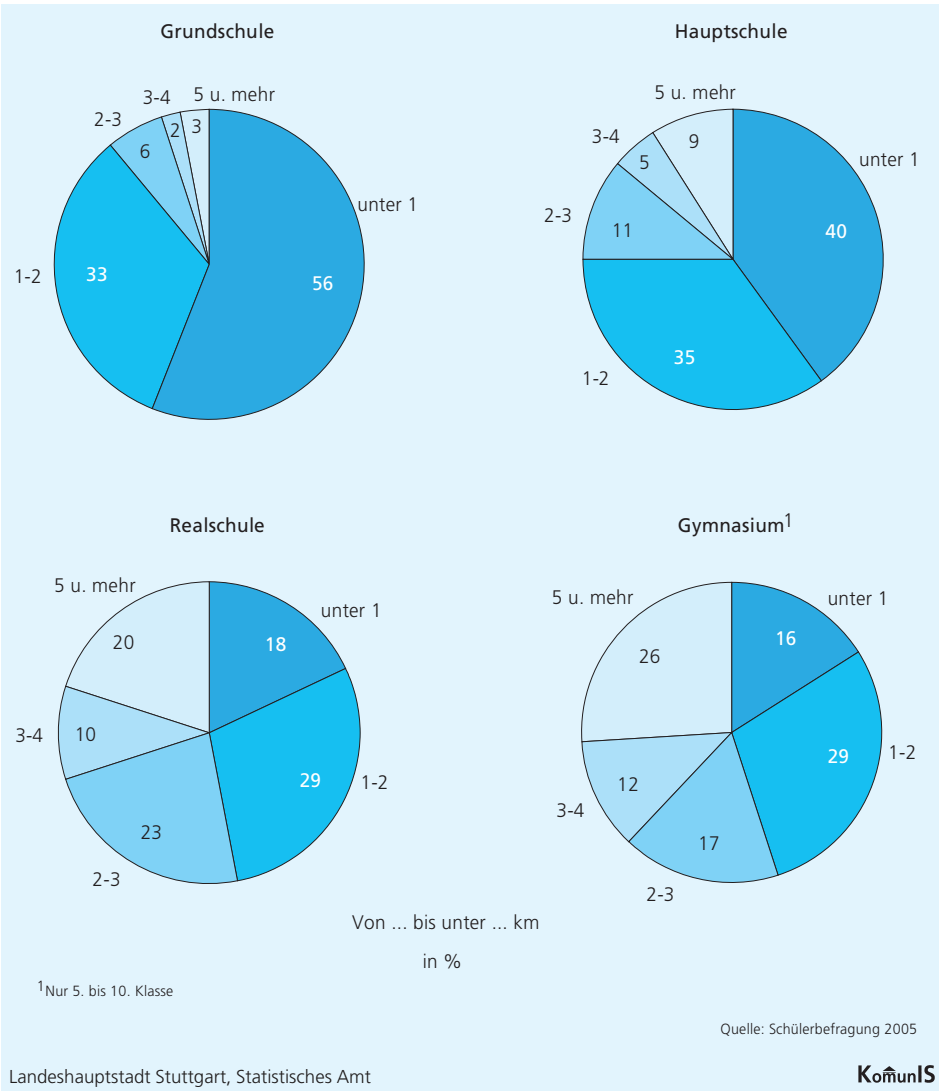
Freie Schulwahl bei Realschulen und Gymnasien führt zu längeren Schulwegen

Durch eine wohnortnahe Versorgung mit Grundschulen sind die Schulwegdistanzen für Grundschüler eher gering. Knapp 90 Prozent der Grundschüler können in weniger als 2 km Entfernung ihre Grundschule erreichen (vgl. Abbildung 3). Mit dem Übergang auf eine weiterführende Schule ändern sich – zumindest für Realschüler und Gymnasiasten – die Distanzen zur Schule grundlegend. Während 75 Prozent der Hauptschüler weiterhin in weniger als 2 km Entfernung ihre Schule erreichen, ist eine solch kurze Distanz sowohl bei Realschülern als auch bei Gymnasiasten¹ nur für weniger als die Hälfte der Schüler möglich. Die freie Schulwahl, die bei Realschulen und Gymnasien eine gezielte Wahl der Schule (je nach Präferenzen) ermöglicht, kann zu längeren Schulwegen führen. Darüber hinaus sind Realschulen und Gymnasien im Vergleich zu Grundschulen nicht in jedem Stadtbezirk vorhanden (z. B. Birkach, Botnang). Hauptschulen hingegen sind durch die häufige Kombination von Grund- und Hauptschulen noch deutlich stärker über das Stadtgebiet verteilt. So müssen nur 9 Prozent der Hauptschüler, dagegen bereits 20 Prozent der Realschüler und 26 Prozent der Gymnasiasten einen Schulweg von 4 km und mehr zurücklegen.

Schüler, die außerhalb des Stuttgarter Stadtgebiets wohnen und zu weiterführenden Schulen nach Stuttgart pendeln, sind in der Auswertung nicht berücksichtigt. Die Einbeziehung dieser Pendler würde, insbesondere bei Gymnasien mit spezieller Ausrichtung, zu noch längeren Schulwegen führen.

Die durchschnittlichen Schulwegdistanzen in Tabelle 1 belegen nochmals die unterschiedliche Verteilungsstruktur der weiterführenden Schulen innerhalb des Stadtgebiets sowie die Annahme, dass die freie Schulwahl vor allem bei Gymnasien zu längeren Schulwegen führt.

Abbildung 3: Schularten nach Länge des Schulwegs der Schüler



So müssen Gymnasiasten im Schnitt den 2,4-fachen Weg im Vergleich zum Grundschüler zurücklegen. Dennoch steigt der Zeitbedarf nur um das 1,6-fache an, das heißt mit zunehmender Entfernung werden schnellere Verkehrsmittel benutzt.

Tabelle 1: Durchschnittliche Schulwegdistanzen und Wegzeiten nach Schularten (alle Schüler)

Schulart	Schulwegdistanzen (Median)	Wegzeiten unabhängig vom Verkehrsmittel (Median)
Grundschule	0,9 km	11 Minuten
Hauptschule	1,2 km	14 Minuten
Realschule	2,0 km	16 Minuten
Gymnasium ¹	2,2 km	18 Minuten

¹ nur 5. bis 10. Klasse

Quelle: Schülerbefragung 2005

Distanzen und MIV-Fahrtzeiten: www.falk.de
ÖPNV-Fahrtzeiten (inklusive Fußwegezeiten zur Haltestelle): www.vvs.de
Fußwegezeiten: 4 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit
Radfahrzeiten: 15 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuNIS

Probleme auf dem Schulweg allgemein

Die Beschreibungen des Schulwegs geben Hinweise auf – subjektiv empfundene – Mängel, die ggf. durch planerische Maßnahmen behoben werden können.

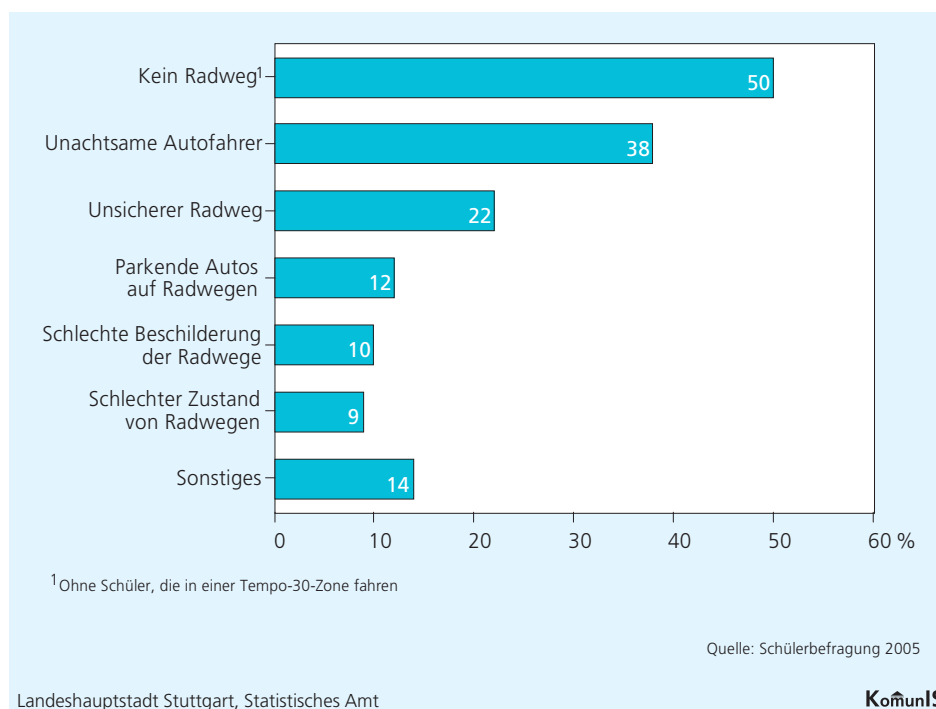
Jeder zweite Schüler bemängelt das Fehlen eines Radweges ...

Als größtes Problem kristallisiert sich das Fehlen eines Radweges heraus. Jeder zweite Schüler bemängelt dies (vgl. Abbildung 4). Der Wert liegt eigentlich sogar noch höher, denn bei dieser Darstellung wurden nur Schüler berücksichtigt, die nicht gleichzeitig in einer Tempo 30-Zone fahren. Diese Einschränkung wurde vorgenommen, da Fahrrad fahren in Tempo 30-Zonen aufgrund der geringeren Geschwindigkeiten des motorisierten Individualverkehrs eher unproblematisch ist. Von zusätzlichen Radwegen wird aus planerischen Gesichtspunkten in diesen Gebieten im Normalfall abgesehen.

... knapp 40 % fühlen sich durch unachtsame Autofahrer gefährdet

Als zweithäufigstes Problem nennen die Schüler unachtsame Autofahrer. Knapp 40 Prozent fühlen sich durch unachtsame Autofahrer gefährdet. Weniger bedeutend erscheinen aus Sicht der Schüler Probleme wie parkende Autos auf Radwegen, die schlechte Beschilderung der Radwege sowie der schlechte Zustand von Radwegen, die jeweils von rund 10 Prozent der Schüler kritisiert werden. Die geringen Anteile sind nachvollziehbar: Da in vielen Fällen auf dem eigenen Schulweg keine Radwege vorhanden sind, entfallen weitere potentielle Problemnennungen, die in Verbindung mit Radwegen stehen. Demnach wären auch für die Kategorie „unsichere Radwege“ wenige Nennungen zu erwarten und dennoch empfindet jeder fünfte Schüler die vorhandenen Radwege als unsicher.

Abbildung 4: Probleme auf dem Schulweg (Mehrfachnennungen möglich)



Trennung der Problemnennungen in die Kategorien „Verkehrsinfrastruktur“ und Verkehrssicherheit“

Insgesamt lassen sich die Problemnennungen grob in die Kategorien „Verkehrsinfrastruktur“ und „Verkehrssicherheit“ zusammenfassen, die zur Vereinfachung im Weiteren verwendet werden (s. a. Übersicht 1). Die beiden Dimensionen werden jeweils getrennt als summarischer Index verwendet, der durch Addition der Einzelnennungen erfolgt. So erhält zum Beispiel ein Schüler, der sowohl unachtsame Autofahrer, parkende Autos auf Radwegen und einen unsicheren Radweg auf seinem Schulweg kritisiert, für jede Nennung einen zusätzlichen Punkt und in diesem Fall insgesamt den Wert 3 beim Index Verkehrssicherheitsprobleme. Für die beiden Indizes sind jeweils maximal 4 Problemnennungen möglich. Demnach kann ein Minimalwert von 0 bzw. ein Maximalwert von 4 erreicht werden.

Übersicht 1

Zuordnung der Probleme

Verkehrsinfrastruktur

- kein Radweg
- schlechte Beschilderung der Radwege
- schlechter Zustand von Radwegen
- Sonstige infrastrukturelle Hindernisse
- Treppen
- Bahnübergänge
- Autobahn/Bundesstraße
- Tunnel
- enge Straßen
- schlechter Straßenzustand (Schlaglöcher, ...)
- unterbrochene kurze Radwege
- Ampeln

Verkehrssicherheit

- unachtsame Autofahrer
- unsicherer Radweg
- parkende Autos auf Radwegen
- Sonstige Verkehrssicherheitsprobleme
- Baustellen
- viel Verkehr/viele Autos
- parkende Autos
- viele Fußgänger
- sonstige Hindernisse (Hunde, ...)

Nur planerisch lösbare Probleme werden berücksichtigt

Um die Vielzahl an Einzelnennungen zu strukturieren und die relevanten Probleme zu erkennen, werden im Rahmen der Auswertung nur Probleme einbezogen, die planerisch lösbar sind. Die Topographie als weitgehend unveränderbare Größe wird daher nicht berücksichtigt, obwohl Schüler die zu bewältigenden Höhenunterschiede durchaus als Problem ansehen. Auch viele andere sonstige Angaben der Schüler wie „Schulweg zu weit“, „keine Lust“, „keine Fahrradprüfung“ u. ä. wurden nicht verwendet, da sie sich entweder nicht als Beschreibung des Schulwegs eignen oder im Fall der Entfernung zur Schule als unveränderbar angesehen werden.

Grundschüler nennen häufiger Verkehrssicherheitsprobleme ...

Bei einer allgemeinen Betrachtung der Problembeschreibungen auf dem Schulweg lassen sich die Schüler in Grundschüler und Schüler von weiterführenden Schulen trennen. Während 8- bis 9-jährige Grundschüler Verkehrssicherheitsprobleme häufiger benennen, nehmen Problemnennungen im Bereich Verkehrssicherheit mit zunehmendem Alter ab. Die Schüler fühlen sich offenbar als Verkehrsteilnehmer immer sicherer. Erst im Führerscheinalter mit 18 bzw. 19 Jahren gewinnen Aspekte der Verkehrssicherheit wieder an Bedeutung. Offensichtlich findet durch die Führerscheinprüfung eine Art „Sensibilisierung“ statt. Umgekehrt verhält sich die Wahrnehmung bei den Problemen der Radinfrastruktur. Diese spielen für 8- bis 9-Jährige noch eine geringere Rolle und gewinnen erst ab der 5. Klasse bzw. ab einem Alter von 10 bis 11 Jahren an Bedeutung. Dies zeigt, dass für Schüler an weiterführenden Schulen im Vergleich zu Grundschulern in viel stärkerem Maße entscheidend ist, ob ein Radweg vorhanden ist und in welchem Zustand sich dieser befindet.

... für Schüler an weiterführenden Schulen ist die Verkehrsinfrastruktur wichtiger

Da die in der Befragung vorgegebenen Antwortmöglichkeiten der Problembeschreibungen in erster Linie auf Radwege abzielen und Grundschüler aus verschiedenen Gründen (fehlende Fahrradprüfung, Fahrverbot durch Eltern oder Lehrer, kurzer Schulweg etc.) selten mit dem Fahrrad zur Schule fahren (vgl. auch Schöb; Tabelle 3) werden für die weiteren Auswertungen nur Schüler von weiterführenden Schulen berücksichtigt.

Darüber hinaus werden nur Schüler in die Untersuchung einbezogen, die mehr als 0,5 km und gleichzeitig weniger als 4,5 km von ihrer Schule entfernt wohnen. Diese „Distanzbereinigung“ soll den Blick auf die Gruppe von Schülern konzentrieren, die aufgrund der Entfernung zwischen Wohnort und Schule zumindest als potentielle Radfahrer in Betracht kommen.

Verkehrssicherheitsprobleme auf dem Schulweg aus Sicht der Schüler

Verkehrssicherheit wird in unmittelbarer Umgebung der Schüler häufig positiv bewertet

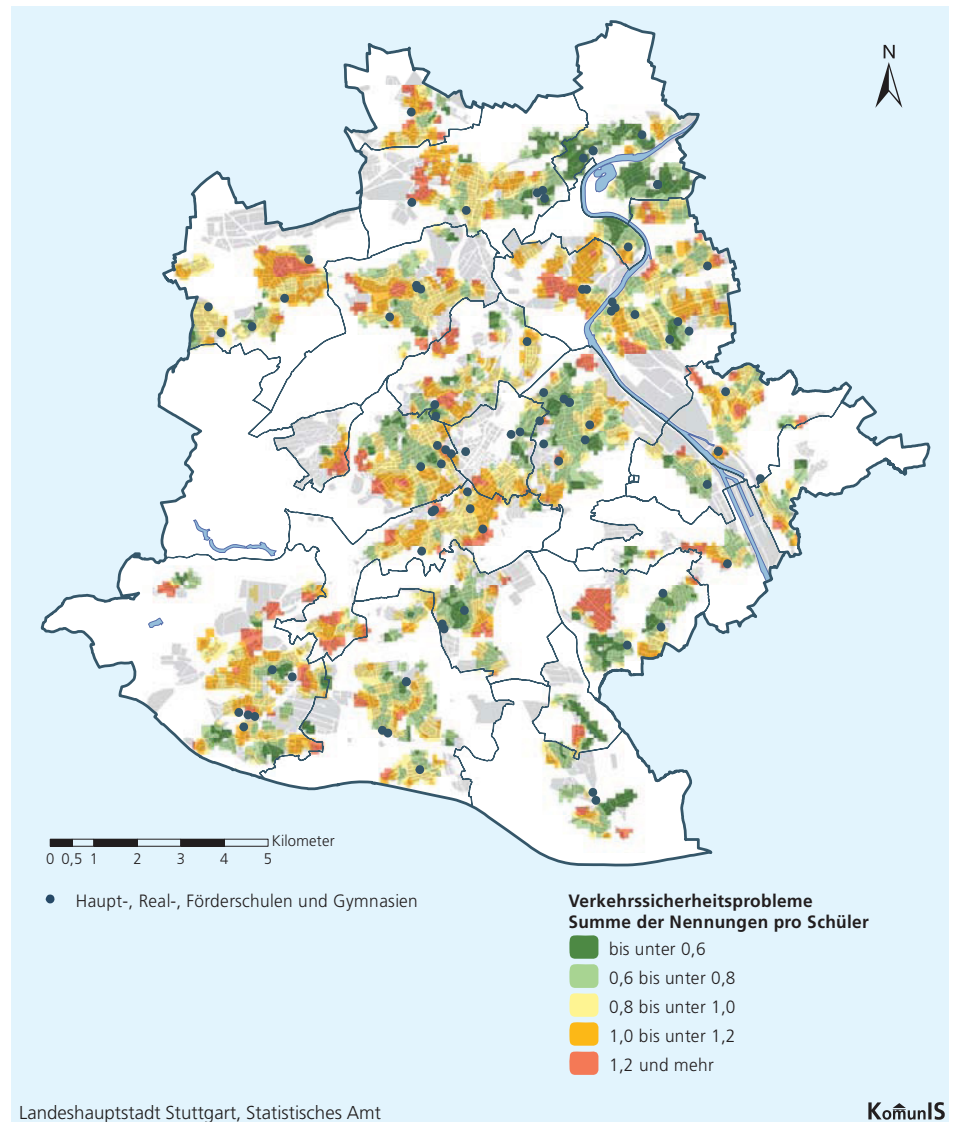
Bei einem Vergleich der Schulwegdistanzen mit den Problemnennungen im Bereich der Verkehrssicherheit fällt Folgendes auf: Offensichtlich besteht ein Zusammenhang zwischen der Länge des Schulwegs und der Zahl der Problemnennungen im Bereich der wahrgenommenen Verkehrssicherheit. Dies erscheint nachvollziehbar. Mit zunehmender Länge des Schulwegs steigt die Wahrscheinlichkeit auf Hindernisse wie Straßenkreuzungen oder gefährliche Überwege zu stoßen, die dem Schüler unangenehm bzw. gefährlich erscheinen. Räumlich lässt sich dieser Zusammenhang in Karte 1 erkennen. Es wird deutlich, dass die Verkehrssicherheit in unmittelbarer Umgebung der Schulen häufig positiv bewertet wird. Neben den kurzen Schulwegen spielt ein weiterer Aspekt eine wichtige Rolle. Im direkten Umfeld der Schulen wird von planerischer Seite traditionell besonderes Augenmerk auf die Verkehrssicherheit gelegt. Schüler, die weiter entfernt wohnen, nennen dagegen häufiger Verkehrssicherheitsprobleme auf ihrem Schulweg. Besonders kritisch sehen Schüler ihren Schulweg, wenn sich keine weiterführende Schule im Stadtteil befindet und dadurch längere Wege zurückgelegt werden müssen (Botnang, nördliches Vaihingen und Kaltental). Darüber hinaus zeigen sich weitere Gebiete, die von den Schülern als unsicher empfunden werden. Häufig handelt es sich um Wohngebiete in der Nähe von Durchgangsstraßen (z. B. Augsburger Straße in Untertürkheim, Schwieberdinger Straße in Zuffenhausen, Rotenwaldstraße etc.) oder um die Ortskerne in den äußeren Stadtbezirken (z. B. Weilimdorf, Sillenbuch).

Im Stadtbezirk Ost und in Teilen des Stuttgarter Westens werden Verkehrssicherheitsprobleme selten genannt

Insgesamt spielen jedoch in vielen äußeren Stadtteilen wie z. B. Mönchfeld, Freiberg, Neugereut, Münster, Heumaden, Riedenberg und Degerloch Verkehrssicherheitsprobleme aus Sicht der Schüler eine geringere Rolle als in der Innenstadt. Doch selbst in der Innenstadt (Stuttgart-Ost, Teile des Stuttgarter Westens) sind Gebiete vorhanden, in denen Verkehrssicherheitsprobleme eher selten genannt werden.

Um extremen Einzelmeinungen nicht ein zu starkes Gewicht zu geben, wird bei den folgenden Kartendarstellungen jedem Schüler ein Mittelwert zugewiesen. Dieser bildet sich jeweils aus den Angaben aller Schüler, die in einer Entfernung von weniger als 200 m (bezogen auf den jeweiligen Schüler) wohnen, sodass dieser Methode eine „Durchschnittsmeinung“ zugrunde liegt.

Karte 1: Verkehrssicherheitsprobleme aus Sicht von Schülern weiterführender Schulen (Schulwegdistanz 0,5 - 4,5 km)



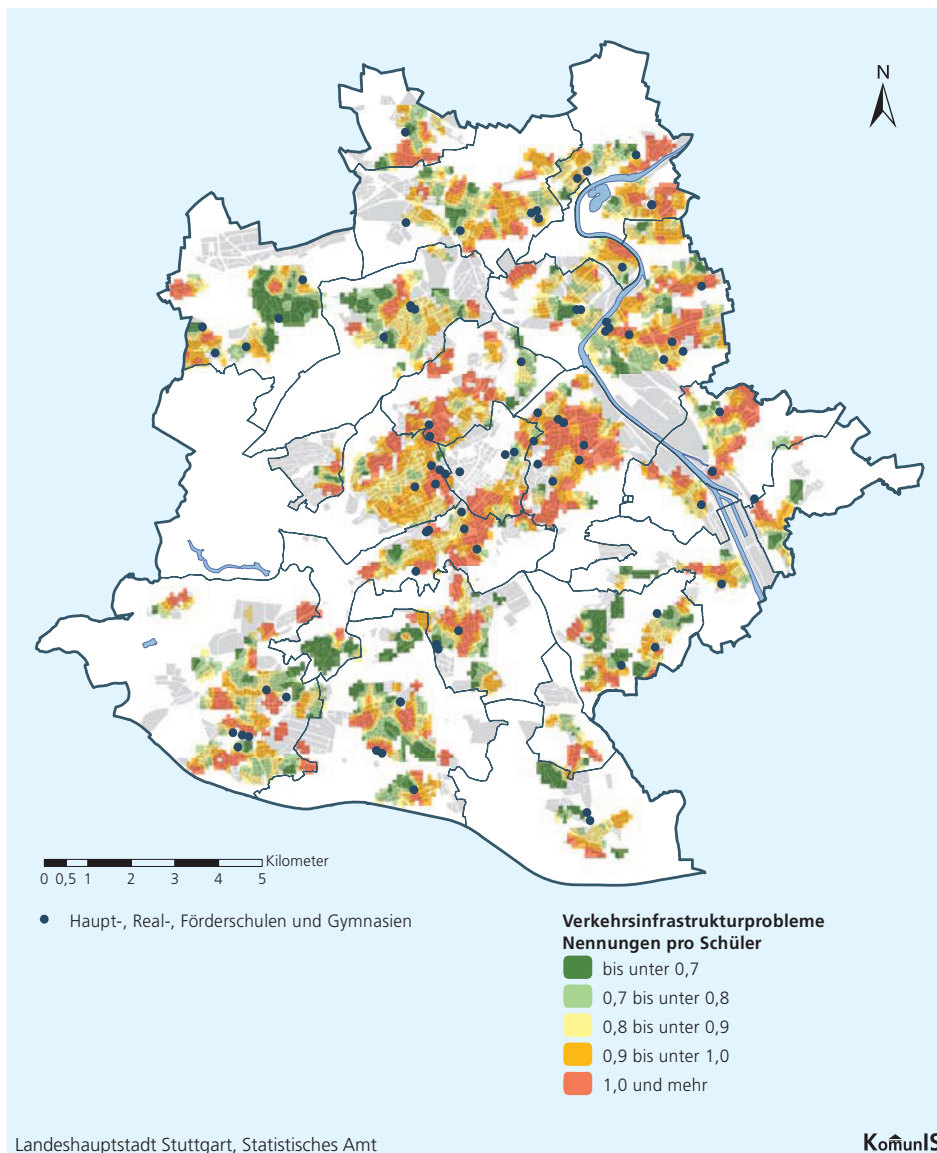
Innenstadt schneidet im Vergleich mit äußeren Stadtbezirken bei Verkehrsinfrastruktur schlechter ab

Verkehrsinfrastrukturprobleme auf dem Schulweg

Im Gegensatz zu der wahrgenommenen Verkehrssicherheit schneidet die Innenstadt in Bezug auf die Infrastruktur für Radfahrer schlechter ab. Es zeigt sich ein deutliches Gefälle zwischen der Innenstadt und den äußeren Stadtbezirken. Vor allem in der Innenstadt werden die vorhandenen Radwege bzw. das Nichtvorhandensein von Radwegen kritisiert. Abgesehen von wenigen Ausnahmen (z. B. Rosensteinviertel) gilt dies für die gesamte Innenstadt, speziell jedoch für Stuttgart-Ost. Die äußeren Stadtteile insbesondere Weilimdorf, Sonnenberg, Sillenbuch, Chausseefeld und Teile von Möhringen und Vaihingen werden insgesamt gesehen besser beurteilt als die Innenstadt. Dennoch werden auch einige Außenstadtbezirke wie Teile von Mühlhausen, Bad Cannstatt, Degerloch, Untertürkheim u. a. bei der Verkehrsinfrastruktur von den Schülern schlecht bewertet.

Beim räumlichen Vergleich von Verkehrssicherheit und Verkehrsinfrastruktur zeigt sich Folgendes: In Gebieten, die als verkehrsunsicher empfunden werden, wird die Radinfrastruktur teilweise positiv bewertet. Umgekehrt werden Gebiete, die eine mangelhafte Infrastruktur für Radfahrer aufweisen, zum Teil als relativ sicher beurteilt. Dieser Widerspruch lässt folgende Schlüsse zu. Einerseits wurde vermutlich vorwiegend in Gebieten investiert, die als problematisch in Bezug auf die Verkehrssicherheit erkannt wurden. Dennoch fühlen sich Schüler dort nicht sicher. Andererseits führen fehlende Radwege – zumindest in den äußeren Stadtbezirken – nicht automatisch zu Verkehrssicherheitsproblemen.

Karte 2: Verkehrsinfrastrukturprobleme aus Sicht von Schülern weiterführender Schulen (Schulwegdistanz 0,5 - 4,5 km)



Radfahrerquoten

In den südlichen Stadtbezirken wird das Fahrrad häufiger genutzt

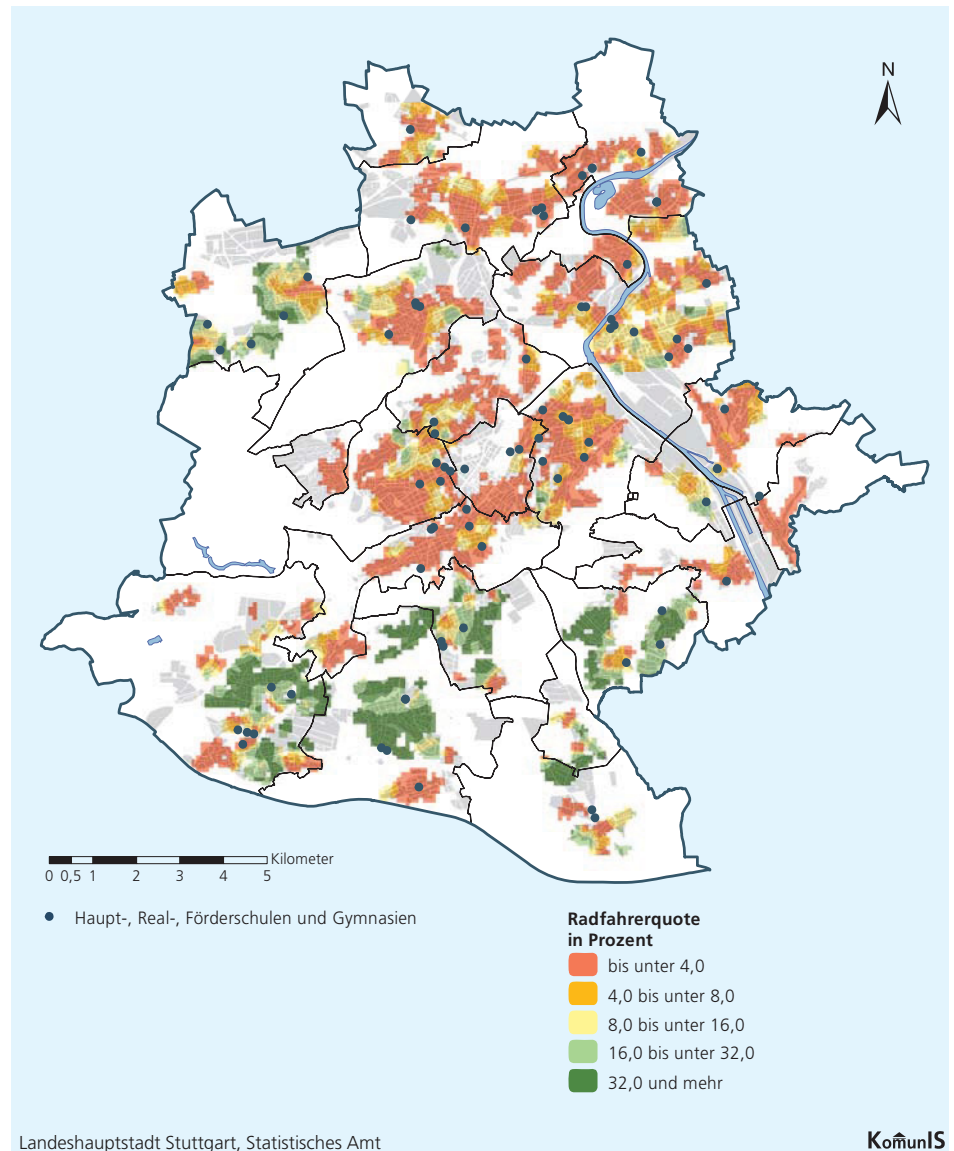
Bei der Nutzung des Fahrrads als tägliches Hauptverkehrsmittel auf dem Weg zur Schule zeigen sich innerhalb des Stadtgebiets deutliche Unterschiede. Besonders häufig wird das Fahrrad in den südlichen Stadtbezirken genutzt, während in der Innenstadt und in den nördlichen Stadtbezirken mit Ausnahme von Weilimdorf Schüler selten oder gar nicht mit dem Fahrrad in die Schule fahren. Begünstigt sind die südlichen Stadtbezirke. Sie weisen aufgrund der Filderverebnung im Vergleich zu großen Teilen des übrigen Stadtgebiets geringere Höhenunterschiede auf. Allerdings sind in vergleichbar topographisch günstig gelegenen Wohngebieten in den nördlichen Vororten (Stammheim, Zuffenhausen, Teile von Feuerbach) die Radfahrerquoten deutlich geringer.

Wenig genutzt wird das Fahrrad im Nordosten Stuttgarts

Sehr wenig bis überhaupt nicht verwendet wird das Fahrrad als Verkehrsmittel im Nordosten Stuttgarts. Beiderseits des Neckars trifft dies sowohl auf Münster, Freiberg und Mönchfeld als auch auf den Stadtteil Neugereut zu.

Auch in weiten Teilen der Innenstadt fahren nur wenige Schüler mit dem Fahrrad zur Schule. Neben der Innenstadt verzeichnen jedoch auch andere Stadtbezirke wie Ober- und Untertürkheim, Botnang und Teile Zuffenhausens geringe Radfahrerquoten. Ein Grund für die Nichtnutzung kann die Topographie sein, die das Radfahren in den genannten Stadtbezirken zu anstrengend werden lässt.

Karte 3: Radfahrerquoten von Schülern weiterführender Schulen (Schulwegdistanz 0,5 - 4,5 km)



Zusammenfassung

Jeder zweite Schüler kritisiert das Fehlen eines Radwegs. Knapp 40 Prozent der Schüler fühlen sich durch unachtsame Autofahrer gefährdet. Grundschüler empfinden die Verkehrssicherheit im Vergleich zu Schülern weiterführender Schulen als problematischer. Umgekehrt spielen für Grundschüler – aufgrund der seltenen Radnutzung – Probleme der Radinfrastruktur eine geringere Rolle.

Grundschüler fahren aufgrund kurzer Schulwege selten mit dem Fahrrad zur Schule

Grundschüler fahren unter anderem seltener mit dem Fahrrad zur Schule, da die Schulwege im Vergleich zu weiterführenden Schulen deutlich kürzer sind. So beträgt die Länge des Schulwegs im Schnitt 0,9 km. Auch für Hauptschüler sind die Distanzen zur Schule mit durchschnittlich 1,2 km gering. Da bei Hauptschulen keine freie Schulwahlmöglichkeit besteht und gleichzeitig oft an einem Standort Grund- und Hauptschulen kombiniert werden, ändert sich der Schulweg für viele Hauptschüler beim Übergang von der Grund- zur Hauptschule nicht.

Die Entfernung zur Schule beeinflusst jedoch maßgeblich das gewählte Verkehrsmittel. Kurze Distanzen bis maximal 1,5 km werden von Schülern überwiegend zu Fuß zurückgelegt. Ist die Schule weiter entfernt, nutzen die meisten Schüler öffentliche Verkehrsmittel.

Nord-Süd-Gefälle innerhalb des Stadtgebiets bei der Fahrradnutzung

Die Verkehrssicherheit auf dem Schulweg wird bei fehlender weiterführender Schule innerhalb des Stadtteils, in den Ortskernen der äußeren Stadtbezirke sowie an Durchgangsstraßen kritisiert. Dagegen konzentrieren sich Problemnennungen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur vor allem auf die Innenstadtbezirke.

Bei der Nutzung des Fahrrads als tägliches Hauptverkehrsmittel auf dem Schulweg zeigt sich ein deutliches Nord-Süd-Gefälle innerhalb des Stadtgebiets. Während in den nördlichen Stadtbezirken mit Ausnahme von Weilimdorf das Fahrrad im Ausbildungsverkehr wenig genutzt wird, liegen die „Radfahrerhochburgen“ in den südlichen Stadtbezirken im Bereich der Filderebene.

Insgesamt gesehen ist Radfahren interessant für mittellange nicht zu anstrengende Distanzen. Für Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs bei Schülern kommen deshalb – neben weiteren Kriterien – vor allem Schüler in Betracht, die einen Schulweg von mehr als 0,5 km und weniger als 4,5 km Länge und keine großen Höhenunterschiede zu bewältigen haben. Doch auch die Förderung des Radverkehrs durch die Kombination verschiedener Verkehrsmittel ist denkbar. So kann bei längeren Schulwegen das Fahrrad als Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr verwendet werden. Für Grundschüler ist unter anderem aufgrund kurzer Schulwegdistanzen das Rad als Verkehrsmittel eher ungeeignet.

Die kleinräumige Analyse der von Schülern auf ihrem Schulweg wahrgenommenen Probleme hat problematische Stadtgebiete sowohl in Bezug auf die Verkehrssicherheit als auch in Bezug auf die Radverkehrsinfrastruktur aufzeigen können. Darüber hinaus wurden die räumlichen Unterschiede in der Radnutzung deutlich.

Um zukünftige Potentiale für Radfahrer im Ausbildungsverkehr zu erkennen, bedarf es einer vertiefenden Betrachtung weiterer Kennzahlen sowohl auf Schulebene (s. im Anschluss Tabelle 2) als auch auf Ebene der Wohnorte der Schüler (Einzugsgebiete der Schulen). Weitere detaillierte Untersuchungen der konkreten Schulwegrouten in den aufgezeigten Problembereichen ermöglichen gezielte verkehrsplanerische Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur und der Verkehrssicherheit.

Vertiefende Betrachtung nötig um Potentiale zu erkennen

1 Um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den weiterführenden Schulen zu erreichen, werden bei den Gymnasien nur die Klassenstufen 5 bis 10 betrachtet. Eine eventuelle Verzerrung durch unterschiedliche Altersstrukturen wird damit verhindert.

Literaturverzeichnis:

Christoph Hecht (2001): Modellierung des Zeitwahlverhaltens im Personenverkehr. Institut für Straßen- und Verkehrswesen, Universität Stuttgart.

Infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH & Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW): Mobilität in Deutschland 2002 – Ergebnisbericht.

Tabelle 2: Kennzahlen der Stuttgarter Schulen

Schulname	Stadtteil	Schulart	Probleme Verkehrsinfrastruktur ¹	Probleme Verkehrssicherheit ¹	Schulwegstrecke in km	Verkehrsmittelwahl ²			
						ÖPNV	MIV	zu Fuß	Fahrrad
			Mittelwert			Median	%		
Stadtbezirk Mitte									
Jakobschule	Heusteigviertel	Grundschule	1,0	1,1	1,0	14,3	18,7	59,3	0,0
Johannes-Brenz-Schule ³	Neue Vorstadt	Grundschule	1,0	1,0	2,3	52,5	32,5	11,3	0,0
Königin-Katharina-Stift	Oberer Schlossgarten	Gymnasium	1,1	1,0	3,0	89,1	3,1	6,0	0,7
Mädchengymnasium St. Agnes ³	Neue Vorstadt	Gymnasium	1,1	0,9	7,7	95,0	2,0	1,1	0,5
Neckar-Realschule	Oberer Schlossgarten	Realschule	0,9	0,8	2,3	86,0	4,1	7,9	0,0
Stadtbezirk Nord									
Eberhard-Ludwig-Gymnasium	Relenberg	Gymnasium	1,0	1,0	3,3	68,0	7,2	17,0	3,9
Freie Waldorfschule am Kräherwald ³	Lenzhalde	Gesamtschule	0,9	0,9	5,2	57,9	21,9	9,7	5,3
Hölderlin Gymnasium	Relenberg	Gymnasium	1,0	0,9	2,2	63,6	6,5	23,1	2,8
Mühlbachhofschule	Mönchhalde	Grundschule	0,8	0,6	1,3	3,0	13,1	82,8	0,0
Pragschule	Heilbronner Straße	Grundschule	0,6	1,0	0,9	17,3	9,1	63,6	2,7
Rosensteinschule	Auf der Prag	Grundschule	0,7	0,9	0,9	2,5	3,7	82,7	3,7
Rosensteinschule	Auf der Prag	Hauptschule	0,8	0,8	1,2	30,4	3,5	59,1	2,9
Schule Im sonnigen Winkel	Lenzhalde	Grundschule	0,9	1,0	1,8	8,4	16,1	71,3	0,0
Stadtbezirk Ost									
Ameisenbergschule	Uhlandshöhe	Grundschule	0,7	0,8	1,2	8,8	29,4	53,9	2,0
Ameisenbergschule	Uhlandshöhe	Hauptschule	0,8	0,6	1,4	62,8	2,1	28,7	0,0
Berger Schule	Stöckach	Förderschule	1,0	0,8	1,2	63,0	1,9	27,8	3,7
Ev. Heidehof-Gymnasium ³	Gänsheide	Gymnasium	1,0	0,9	4,9	70,8	6,2	18,9	1,4
Fuchsrainschule	Gablenberg	Grundschule	0,9	0,9	0,9	1,8	10,0	80,9	0,0
Grund- und Hauptschule Gablenberg	Gablenberg	Grundschule	0,7	1,5	0,5	2,8	9,9	87,3	0,0
Grund- und Hauptschule Gablenberg	Gablenberg	Hauptschule	0,9	0,9	0,6	14,7	0,5	78,9	3,4
Grund- und Hauptschule Ostheim	Ostheim	Grundschule	1,0	1,4	0,9	9,9	9,9	70,8	1,9
Grund- und Hauptschule Ostheim	Ostheim	Hauptschule	1,0	0,8	0,9	21,9	4,4	61,3	6,9
Grundschule Gaisburg	Gaisburg	Grundschule	0,8	0,9	0,6	11,5	6,7	78,8	0,0
Raichberg-Realschule	Ostheim	Realschule	1,0	0,7	0,9	37,4	2,0	53,9	3,9
Raitelsbergschule	Ostheim	Grundschule	0,5	1,5	0,7	7,9	4,8	82,5	3,2
Realschule Ostheim	Ostheim	Realschule	1,0	0,8	1,2	38,4	4,1	52,1	2,1
Wagenburggymnasium	Gänsheide	Gymnasium	1,0	0,9	1,8	72,4	4,8	17,2	2,1
Waldorfschule Uhlandshöhe ³	Uhlandshöhe	Gesamtschule	1,0	0,8	4,8	64,4	11,7	14,4	5,1
Zeppelingymnasium	Stöckach	Gymnasium	1,1	1,0	2,1	78,2	0,9	17,6	1,9
Stadtbezirk Süd									
Grundschule Kaltental	Kaltental	Grundschule	0,3	0,9	0,8	2,5	14,8	72,8	2,5
Heusteigschule	Lehen	Grundschule	0,9	1,3	0,6	9,4	1,6	82,8	3,1
Heusteigschule	Lehen	Hauptschule	0,9	0,8	0,9	32,8	1,5	55,9	3,6
Karls-Gymnasium	Karlshöhe	Gymnasium	1,1	1,0	5,4	84,4	3,1	8,0	2,3
Lehenschule	Weinsteige	Förderschule	1,0	0,9	1,6	76,9	0,0	10,3	7,7
Lerchenrainschule	Südheim	Grundschule	0,9	0,8	0,7	13,4	12,2	63,4	2,4
Lerchenrainschule	Südheim	Hauptschule	0,9	0,9	1,0	40,3	3,2	50,5	0,5
Römerschule	Lehen	Grundschule	1,2	1,0	0,9	7,9	9,0	68,5	9,0
Schickhardt-Gymnasium	Heslach	Gymnasium	1,0	0,9	1,9	68,9	1,8	21,8	2,1
Schickhardt-Realschule	Heslach	Realschule	1,0	0,9	1,5	59,7	2,9	32,0	1,4
Wilhelm-Hauff-Schule	Heslach	Grundschule	0,9	0,8	1,2	1,1	21,1	67,8	0,0
Stadtbezirk West									
Falkertschule	Rosenberg	Grundschule	0,7	1,2	0,8	7,1	5,4	76,8	1,8
Friedensschule	Vogelsang	Hauptschule	0,8	1,0	1,2	48,5	1,1	43,9	1,1
Friedrich Eugens Gymnasium	Rosenberg	Gymnasium	1,0	1,0	2,5	66,4	5,3	19,6	4,1
Hasenbergsschule	Vogelsang	Förderschule	0,8	1,7	1,7	47,1	0,0	38,2	2,9
Königin-Olga-Stift	Feuersee	Gymnasium	0,9	0,9	2,2	66,8	5,5	22,3	1,3
Schloß-Realschule	Rosenberg	Realschule	1,0	0,9	1,9	69,2	1,7	21,8	3,1
Schloß-Realschule für Mädchen	Feuersee	Realschule	1,0	1,2	3,3	85,1	1,8	9,1	1,8
Schwabschule	Vogelsang	Grundschule	1,5	1,8	0,9	15,1	4,8	69,9	0,0
Vogelsangschule	Vogelsang	Grundschule	1,1	1,0	0,9	6,1	10,4	79,1	0,6

noch Tabelle 2: Kennzahlen der Stuttgarter Schulen

Schulname	Stadtteil	Schulart	Probleme Verkehrsinfrastruktur ¹	Probleme Verkehrssicherheit ¹	Schulwegstrecke in km	Verkehrsmittelwahl ²			
						ÖPNV	MIV	zu Fuß	Fahrrad
			Mittelwert			Median	%		
Stadtbezirk Bad Cannstatt									
Albertus-Magnus-Gymnasium ³	Sommerrain	Gymnasium	1,0	0,8	3,8	83,1	2,9	8,2	4,7
Altenburgschule	Altenburg	Grundschule	0,6	1,2	0,9	7,2	6,6	82,2	0,0
Altenburgschule	Altenburg	Hauptschule	0,9	1,2	1,0	37,0	2,5	53,5	0,8
Brunnen-Realschule	Cannstatt-Mitte	Realschule	0,8	1,0	2,2	66,7	2,4	25,8	3,5
Carl-Benz-Schule	Hallschlag	Grundschule	0,8	0,7	0,7	6,1	13,0	66,4	1,5
Eichendorffschule	Winterhalde	Grundschule	0,4	0,9	0,8	2,9	10,1	84,1	0,0
Eichendorffschule	Winterhalde	Hauptschule	0,8	0,7	1,3	31,3	3,1	57,7	6,7
Elly-Heuss-Knapp Gymnasium	Im Geiger	Gymnasium	0,9	0,8	2,1	53,7	6,7	27,6	5,6
Gottlieb-Daimler Gymnasium	Winterhalde	Gymnasium	1,0	0,9	2,2	58,3	2,9	26,0	9,7
Grundschule Burgholzhof	Burgholzhof	Grundschule	0,6	1,0	0,4	5,1	6,8	79,7	0,0
Jahn-Realschule	Cannstatt-Mitte	Realschule	1,0	1,0	2,6	70,4	1,9	20,3	4,5
Johannes Kepler Gymnasium	Cannstatt-Mitte	Gymnasium	0,9	1,0	2,4	58,4	4,0	27,8	5,1
Martin-Luther-Schule	Seelberg	Grundschule	0,8	1,3	1,0	9,8	8,6	73,6	1,1
Schillerschule	Kurpark	Grundschule	0,9	1,1	1,1	3,3	14,8	67,2	4,9
Schillerschule	Kurpark	Hauptschule	0,9	0,9	1,6	38,2	3,6	49,8	6,0
Sommerrainschule	Sommerrain	Grundschule	1,0	1,3	1,4	7,4	11,1	76,2	0,0
Steigschule	Altenburg	Förderschule	0,8	1,4	2,0	67,5	0,0	23,8	2,5
Steinhaldenfeldschule	Steinhaldenfeld	Grundschule	0,7	1,0	0,7	6,8	6,8	77,3	0,0
Stadtbezirk Birkach									
Grundschule Birkach	Birkach-Nord	Grundschule	0,8	0,7	1,1	17,7	17,7	49,6	8,0
Stadtbezirk Botnang									
Franz-Schubert-Schule	Botnang	Grundschule	0,8	1,2	0,8	0,0	19,1	76,6	0,0
Kirchhaldenschule	Botnang	Grundschule	0,7	0,9	0,8	2,6	2,6	92,3	0,0
Stadtbezirk Degerloch									
Albschule	Tränke	Grundschule	0,8	0,9	1,5	6,5	6,5	76,6	1,9
Freie Evangelische Schule Stuttgart ³	Degerloch	Grundschule	0,9	0,8	3,9	71,3	18,5	8,3	0,9
Filderschule	Degerloch	Grundschule	0,8	0,7	0,8	15,7	14,3	65,0	1,4
Filderschule	Degerloch	Hauptschule	1,0	0,9	0,8	40,6	1,6	51,6	4,7
Fritz-Leonhardt-Realschule	Tränke	Realschule	1,0	0,9	2,6	58,2	4,1	21,2	13,5
Freie Evangelische Schule Stuttgart ³	Degerloch	Realschule	1,0	1,0	5,7	89,0	1,3	3,0	5,5
Wilhelms-Gymnasium	Tränke	Gymnasium	0,9	0,8	1,6	32,1	6,1	20,1	38,2
Stadtbezirk Feuerbach									
Bachschule	Feuerbach-Mitte	Grundschule	1,0	1,2	0,9	4,7	22,7	64,1	1,6
Bismarckschule	Feuerbach-Mitte	Hauptschule	0,9	1,2	1,0	35,0	2,3	54,6	3,1
Föhrichschule	Feuerbach-Mitte	Förderschule	4	4	4	4	4	4	4
Hattenbühschule	Lemberg/Föhrich	Grundschule	0,7	0,9	1,0	2,6	18,1	69,8	0,9
Hohewartschule	Hohe Warte	Grundschule	1,0	1,0	0,7	1,8	10,8	81,1	0,9
Leibnitz-Gymnasium	Feuerbach-Mitte	Gymnasium	0,8	1,0	1,7	39,9	4,7	44,2	7,2
Neues Gymnasium	Feuerbach-Mitte	Gymnasium	0,8	0,9	3,2	57,5	4,9	29,0	5,2
Realschule Feuerbach	Hohe Warte	Realschule	1,0	0,7	1,2	19,6	9,1	65,3	1,4
Stadtbezirk Hedelfingen									
Freie Aktive Schule ³	Rohracker	Grundschule	4	4	4	4	4	4	4
Steinenbergschule	Hedelfingen	Grundschule	0,8	0,8	0,8	15,4	13,2	65,9	1,1
Steinenbergschule	Hedelfingen	Hauptschule	0,8	0,8	2,3	68,3	3,2	24,7	1,1
Tiefenbachschule	Rohracker	Grundschule	0,2	1,0	0,6	11,9	0,0	81,4	0,0

noch Tabelle 2: Kennzahlen der Stuttgarter Schulen

Schulname	Stadtteil	Schulart	Probleme Verkehrsinfrastruktur ¹	Probleme Verkehrssicherheit ¹	Schulwegstrecke in km	Verkehrsmittelwahl ²			
						ÖPNV	MIV	zu Fuß	Fahrrad
			Mittelwert		Median	%			
Stadtbezirk Möhringen									
Anne-Frank-Realschule	Möhringen-Süd	Realschule	0,9	0,9	1,7	67,2	3,8	8,7	16,7
Fasanenhofschule	Fasanenhof	Grundschule	0,8	0,8	0,6	5,0	6,3	43,8	35,0
Fasanenhofschule	Fasanenhof	Hauptschule	0,8	0,8	0,7	26,0	1,3	62,3	2,6
Freie Evangelische Schule Stuttgart	Möhringen-Mitte	Hauptschule	1,0	1,0	9,3	91,5	3,0	1,2	2,4
Heilbrunnenschule	Möhringen-Süd	Förderschule	0,8	1,0	2,1	78,1	9,4	3,1	0,0
Königin-Charlotte-Gymnasium	Möhringen-Ost	Gymnasium	0,8	0,9	1,4	40,3	4,1	17,4	33,5
Riedseeschule	Möhringen-Ost	Grundschule	0,9	0,9	1,0	6,3	6,3	82,3	2,1
Riedseeschule	Möhringen-Ost	Hauptschule	0,9	0,8	1,2	47,2	1,9	28,9	16,4
Salzäckerschule	Möhringen-Ost	Grundschule	0,8	0,7	0,9	4,8	17,9	67,9	6,0
Stadtbezirk Mühlhausen									
Bertha-von-Suttner-Realschule	Freiberg	Realschule	0,9	0,6	1,6	38,3	4,2	52,7	0,4
Eschbach Gymnasium	Freiberg	Gymnasium	0,9	0,7	2,2	46,8	4,1	44,3	1,4
Grundschule Hofen	Hofen	Grundschule	0,8	0,8	0,6	8,2	9,6	75,3	1,4
Grundschule Mühlhausen	Mühlhausen	Grundschule	0,7	0,9	0,6	0,0	4,3	91,5	0,0
Grundschule Neugereut	Neugereut	Grundschule	0,9	0,5	0,7	0,0	1,8	93,8	0,9
Herbert-Hoover-Schule	Freiberg	Grundschule	1,0	0,7	1,0	2,7	11,5	77,0	3,5
Herbert-Hoover-Schule	Freiberg	Hauptschule	0,9	0,5	1,1	13,4	6,1	78,2	0,0
Jörg Ratgeb-Schule	Neugereut	Hauptschule	1,0	0,8	1,0	19,5	3,1	70,2	3,8
Jörg-Ratgeb-Schule	Neugereut	Realschule	0,9	0,5	1,2	28,1	3,0	65,2	1,0
Jörg-Ratgeb-Schule	Neugereut	Gymnasium	0,9	0,5	1,1	14,7	5,3	76,1	1,1
Kreuzsteinschule	Freiberg	Förderschule	4	4	4	4	4	4	4
Mönchfeldschule	Mönchfeld	Grundschule	0,8	0,6	0,6	4,0	8,0	84,0	0,0
Mönchfeldschule	Mönchfeld	Hauptschule	0,3	0,9	1,1	8,3	0,0	91,7	0,0
Stadtbezirk Münster									
Elise von König-Schule	Münster	Grundschule	0,3	1,1	0,4	3,1	17,3	78,6	0,0
Elise von König-Schule	Münster	Hauptschule	0,8	0,8	1,2	43,8	0,6	46,6	2,3
Stadtbezirk Obertürkheim									
Grundschule Obertürkheim	Obertürkheim	Grundschule	0,7	0,9	0,4	2,7	6,7	89,3	0,0
Uhlbach	Uhlbach	Grundschule	0,7	0,9	0,6	3,6	5,5	90,9	0,0
Stadtbezirk Plieningen									
Grund- und Hauptschule Plieningen	Plieningen	Grundschule	0,7	1,2	1,1	0,6	11,3	83,1	1,9
Grund- und Hauptschule Plieningen	Plieningen	Hauptschule	0,7	1,0	1,3	38,0	5,4	41,9	11,6
Paracelsus Gymnasium	Plieningen	Gymnasium	0,9	0,7	1,5	34,2	4,8	41,5	17,6
Stadtbezirk Sillenbuch									
Birken-Realschule	Heumaden	Realschule	0,8	0,9	2,5	70,6	4,5	14,1	6,4
Geschwister Scholl Gymnasium	Heumaden	Gymnasium	0,9	0,8	1,6	41,2	7,5	18,8	26,8
Grund- und Hauptschule Heumaden	Heumaden	Grundschule	1,0	0,8	0,6	0,0	7,0	61,0	20,0
Grund- und Hauptschule Heumaden	Heumaden	Hauptschule	0,8	0,8	1,1	38,1	2,4	39,7	15,9
Grundschule Riedenberg	Heumaden	Grundschule	0,9	0,9	0,5	4,1	7,3	84,6	1,6
Stadtbezirk Stammheim									
Grund- und Hauptschule Stammheim	Stammheim-Mitte	Grundschule	0,7	1,1	0,9	1,6	6,6	77,0	8,2
Grund- und Hauptschule Stammheim	Stammheim-Mitte	Hauptschule	0,8	0,9	0,9	9,8	7,6	58,7	17,4

noch Tabelle 2: Kennzahlen der Stuttgarter Schulen

Schulname	Stadtteil	Schulart	Probleme Verkehrsinfrastruktur ¹	Probleme Verkehrssicherheit ¹	Schulwegstrecke in km	Verkehrsmittelwahl ²			
			Mittelwert	Median		ÖPNV	MIV	zu Fuß	Fahrrad
						%			
Stadtbezirk Untertürkheim									
Auschule	Untertürkheim	Förderschule	0,8	1,6	2,9	95,8	0,0	2,1	2,1
Linden-Realschule	Lindenschulviertel	Realschule	0,8	0,9	2,3	75,4	0,9	16,4	4,8
Luginslandschule	Flohberg	Grundschule	0,2	1,6	0,8	1,4	5,6	91,7	0,0
Luginslandschule	Flohberg	Hauptschule	0,9	0,7	1,3	47,7	3,1	44,6	2,6
Wilhelmsschule Untertürkheim	Untertürkheim	Grundschule	0,5	1,3	0,7	8,3	13,8	69,0	0,0
Wirtemberg Gymnasium	Lindenschulviertel	Gymnasium	0,9	0,8	2,6	68,2	4,6	18,7	3,5
Stadtbezirk Vaihingen									
Fanny-Leicht-Gymnasium	Vaihingen	Gymnasium	0,9	1,0	2,5	57,3	3,3	17,7	16,2
Hegel-Gymnasium	Vaihingen	Gymnasium	0,9	0,9	1,8	37,8	7,0	27,5	20,7
Österfeldschule	Vaihingen	Grundschule	0,8	1,0	1,1	5,3	9,0	78,2	0,8
Österfeldschule	Vaihingen	Hauptschule	0,8	0,9	1,3	48,2	3,5	35,3	7,1
Pestalozzischule	Rohr	Grundschule	0,6	0,9	1,4	15,8	13,5	63,2	1,5
Pestalozzischule	Rohr	Hauptschule	0,7	1,1	2,4	61,8	6,4	16,8	11,0
Pfaffenwaldschule	Vaihingen	Grundschule	0,7	1,1	1,3	3,8	6,4	84,6	0,0
Robert-Koch-Realschule	Vaihingen	Realschule	0,9	0,9	2,1	61,9	3,7	16,5	15,1
Schönbuchschule	Dürrelewang	Grundschule	0,9	0,8	0,8	4,0	15,8	60,4	10,9
Waldburgschule	Rohr	Förderschule	0,7	1,0	3,1	81,3	3,1	9,4	3,1
Stadtbezirk Wangen									
Wilhelmsschule Wangen	Wangen	Grundschule	1,0	0,9	0,7	17,4	4,1	73,6	0,8
Wilhelmsschule Wangen	Wangen	Hauptschule	0,9	0,7	0,7	22,8	5,3	64,0	6,1
Stadtbezirk Weilimdorf									
Engelbergschule	Bergheim	Grundschule	0,9	0,6	0,7	10,4	11,9	74,6	0,0
Maria-Montessori-Schule	Hausen	Grundschule	0,7	0,4	0,3	2,9	4,9	89,3	0,0
Rappachschule	Giebel	Grundschule	0,9	1,1	0,6	6,4	6,4	80,9	2,1
Rappachschule	Giebel	Hauptschule	1,1	1,1	1,3	50,0	0,7	39,2	6,8
Realschule Weilimdorf	Bergheim	Realschule	0,8	0,9	2,3	57,9	1,1	24,8	9,8
Reisachschule	Weilimdorf	Grundschule	0,8	0,9	1,1	4,0	5,0	89,1	0,0
Reisachschule	Weilimdorf	Hauptschule	0,9	0,8	1,6	15,8	8,4	64,2	4,2
Seelachschule	Weilimdorf	Förderschule	0,8	0,5	1,7	51,4	2,9	42,9	0,0
Solitude-Gymnasium	Wolfbusch	Gymnasium	0,7	0,9	1,7	50,3	2,3	18,6	22,8
Wolfbuschschule	Weilimdorf	Grundschule	0,9	0,9	0,9	2,3	9,6	78,4	6,4
Wolfbuschschule	Weilimdorf	Hauptschule	0,7	0,9	0,9	12,8	6,8	64,7	11,3
Stadtbezirk Zuffenhausen									
Ferdinand Porsche Gymnasium	Rot	Gymnasium	1,0	0,9	2,7	66,1	7,9	20,2	3,8
Haldenrainschule	Rot	Förderschule	0,9	1,5	2,2	58,1	0,0	38,7	0,0
Hohensteinschule	Zuffenhausen-Hohenstein	Grundschule	0,5	1,0	1,7	1,5	7,6	86,4	0,0
Hohensteinschule	Zuffenhausen-Hohenstein	Hauptschule	0,7	1,0	1,2	47,4	2,1	44,2	4,2
Neuwirtshausschule	Neuwirtshaus	Grundschule	0,7	1,0	1,2	0,0	10,9	89,1	0,0
Park-Realschule	Zuffenhausen-Am Stadtpark	Realschule	0,9	0,9	2,5	71,4	3,7	16,8	4,8
Rilke-Realschule	Rot	Realschule	0,9	0,8	2,2	64,3	2,6	29,3	1,6
Rosenschule	Zuffenhausen-Mitte	Grundschule	0,9	1,0	0,7	10,9	11,5	71,5	0,6
Silcherschule	Rot	Grundschule	1,0	1,1	0,9	5,6	4,5	77,4	1,1
Uhlandschule	Rot	Grundschule	0,9	0,9	0,5	3,3	5,0	86,7	0,0
Uhlandschule	Rot	Hauptschule	0,9	0,9	1,3	49,8	2,4	41,2	2,0
Zazenhausen	Zazenhausen	Grundschule	1,0	0,3	0,4	0,0	4,3	95,7	0,0
Stuttgart insgesamt			0,9	0,9	1,5	45,7	5,8	38,2	6,2

¹ summarischer Index; mögliche Skalenwerte 0 bis 4² Tägliches Hauptverkehrsmittel; fehlende Prozente zu 100 Prozent "kein Hauptverkehrsmittel"³ Privatschule⁴ Nachweis nicht sinnvoll